

Kantonsratssitzung 2. Juli 2015

Daniel Stadlin

Stellungnahme zum Postulat der Stadtzuger Kantonsrätinnen und Kantonsräte betreffend Verlegung des bisherigen Schulstandortes des Institutes für Finanzdienstleistungen (IFZ) von Zug nach Rotkreuz vom 13. November 2014

Vorlage 2447

Ich danke dem Regierungsrat für den Bericht. Als Mitpostulant nehme ich hierzu wie folgt Stellung:

Ich weiss, dass der Konkordatsrat der Fachhochschule Zentralschweiz für Beschlüsse über neue Departemente und Studiengänge zuständig ist und nicht der Kantonsrat. Das heisst aber noch lange nicht, dass ich den von ihm gefällte Entscheid, das Institut für Finanzdienstleistungen (IFZ) von Zug nach Rotkreuz zu verlegen, kritiklos hinnehmen muss. Denn ob der Konkordatsrat in weiser Voraussicht und im Sinne des IFZ gehandelt hat, ist zu bezweifeln. Ich bin überzeugt, dieser Standortentscheid ist falsch und wird letztlich dem Institut seine Zukunft nehmen.

Das IFZ ist das grösste Fachhochschulinstitut im Finanzbereich in der Schweiz und seit seiner Gründung in der Stadt Zug. Der Standort ist etabliert. In der Finanzbranche sind IFZ und Zug fast schon Synonyme. Das Zielpublikum des Instituts kommt hauptsächlich aus dem Grossraum Zürich. Die Stadt Zug, am südlichen Rand dieses Ballungsraums angesiedelt, gehört gerade noch dazu. Dass das IFZ also trotz seiner doch eher peripheren Lage ein solches Renommee aufbauen konnte, ist eine grossartige Leistung. Mit der geplanten Verlegung des Instituts noch weiter in die Provinz – zumindest aus der für das IFZ entscheidenden Zürcher Perspektive aus gesehen – gefährden wir nun diesen Erfolg. Denn der Standort ist kein vernachlässigbarer Parameter. Nein, er ist von absolut zentraler Bedeutung. Darum gibt man auch keinen etablierten Standort von hoher Attraktivität ohne zwingende Indikation einfach so auf. Für das IFZ bedeutet dies, dass am Standort Rotkreuz das Interesse an seinen Dienstleistungen schnell einmal zurückgehen wird. Eine signifikante Reduktion von Weiterbildungskursen, Seminaren und Kongressen sind die Folge. Diese Angebote werden abwandern, zum Beispiel an die sehr gut erschlossene Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur. Die Verlegung des IFZ von Zug nach Rotkreuz wird dem Institut also in letzter Konsequenz seine Daseinsberechtigung nehmen.

Ich glaube fast, dass das IFZ dem Konkordatsrat nicht wirklich am Herzen liegt. Dass er sich sogar wider besseres Wissen und gegen Leitung und Dozenten des Instituts zur Verlegung entschieden hat, unterstützt diese Annahme. Denn obwohl dem Verlegungsentscheid jegliche Logik und Weitsicht fehlt, wird er von den Verantwortlichen als der einzig richtige dargestellt. Aber es ist überhaupt nicht einsichtig, wieso das IFZ am gleichen Standort wie das Departement Informatik sein soll. Denn Ausbildung ist nicht gleich Weiterbildung. Das sind zwei ganz verschiedene Sachen mit ganz verschiedenem Zielpublikum in ganz verschiedenen Altersgruppen. Das Weiterbildungsangebot des IFZ braucht keinen Campus zusammen mit dem Informatikdepartement, sondern eine optimale Anbindung an den Handels- und Finanzplatz Zug und den Grossraum Zürich. Das ist das entscheidende Kriterium. Dieses Faktum zu ignorieren und den Standortentscheid alleine von einer übergeordneten Immobilienstrategie der Hochschule Luzern abhängig zu machen, ist daher falsch. Vielleicht wäre es angezeigt, nicht den jetzigen Standort des IFZ in Frage zu stellen, sondern diese Immobilienstrategie. Zudem sind die Räumlichkeiten am Standort Zug keineswegs gefährdet. Es spricht nichts, aber auch gar nichts gegen den jetzigen Standort – aber sehr viel gegen den in Rotkreuz.

Ich stelle den Antrag, das Postulat betreffend Verlegung des bisherigen Schulstandortes des Institutes für Finanzdienstleistungen (IFZ) von Zug nach Rotkreuz vollumfänglich erheblich zu erklären und nicht abzuschreiben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.